Blick in die Zeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1960)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EFTA und EWG

Was Integration ist, haben wir erklärt (Nr. 11, S. 165): Zusammenschluß von Schwachen zu einem starken Bund. Die EFTA und die EWG sind solche Integrationen.

Der EFTA (Europäische Freihandelsassoziation) gehören die Schweiz, Österreich, Dänemark, Schweden, England, Portugal und Norwegen an, also sieben Länder.

Zur EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) gehören Westdeutschland, Frankreich, Italien und die Beneluxländer (Belgien, Holland, Luxemburg).

EFTA und EWG wollen das gleiche: Die wirtschaftliche Integration, freien Handel von Land zu Land durch den Abbau der Zollschranken. Ziel: Ein wirtschaftlich starkes Europa. Wirtschaftlich: Industrie, Gewerbe, Handel, Landwirtschaft, Fremdenverkehr als Arbeits- und Verdienstmöglichkeit.

Es handelt sich also um keine militärischen Bündnisse. Sonst könnte die Schweiz ja nicht mitmachen. Denn sie ist militärisch streng neutral und bleibt es.

Der Leser wird sich fragen: Warum denn zwei Wirtschaftsbünde? Zusammengeschlossen wären sie doch noch stärker! Ja, das sind nun so Sachen: Sie möchten zusammenkommen. Aber vorläufig sind zwischen EFTA und EWG noch große Meinungsverschiedenheiten über die Art, wie man den Freihandel aufbaut. Für die Schweiz ist es besonders das: Sie fürchtet die großen EWG-Länder würden die kleinen Länder beherrschen und wirtschaftlich drücken. Man weiß ja aus der jüngsten Geschichte, wozu Großmächte fähig sind.

Blick in die Zeit

Die Kommunisten setzen sich zum Ziel, die ganze Welt zu erobern. Chruschtschew versucht, die freie Welt mit Drohungen und Einschüchterungen zu entzweien, aufzuweichen und zum Nachgeben zu zwingen, damit sie ihm ohne Krieg zufällt. Denn einen Krieg fürchtet auch er.

Der Westen läßt sich glücklicherweise nicht einschüchtern und bleibt wehrhaft. Man hoffte zwar, die Gipfelkonferenz vom vergangenen Mai werde die Welt dem Frieden etwas näher bringen. Aber diese Hoffnung wurde gründlich enttäuscht.

Chruschtschew ließ das nicht zu. Er wetterte wie ein Bösewicht gegen Amerika und sprengte die Konferenz, bevor sie begann.

Was war geschehen? Ein amerikanisches Beobachtungsflugzeug ließ sich über russischem Gebiet herunterholen. Chruschtschew tat fürchterlich über diese böse amerikanische Spioniererei und verlangte von Eisenhower, daß er das abstelle, und daß er sich demütig entschuldige. Was der amerikanische Präsident natürlich nicht tat. Wieso auch? Russische Spione sind in allen westlichen Ländern eifrig an der Arbeit. Spionage gehört hier wie dort zur Landesverteidigung. Chruschtschews Toben in Paris erinnert unheimlich an Hitler in seinem Cäsarenwahnsinn.

Warum polterte Nikita dermaßen? Er fühlt sich nicht sicher in seinem Regiment. In Rußland wächst eine neue Generation heran. Sie verdankt den roten Herrschern zwar ihre Bildung. Aber dank dieser Bildung sieht sie, daß auch in Rußland nicht alles stimmt. Es ist da eine neue Oberschicht entstanden. Diese herrscht ebenso rücksichtslos und eigennützig wie das alte Zarentum. Darum gibt es im heutigen Rußland Reiche und Blutarme wie damals. «Bildung macht frei», und so sind Anzeichen vorhanden, daß das russische Volk nicht immer schweigen wird.

Der Zufall wollte es, daß in der Schweiz kurz vor der Gipfelkonferenz zwei russische Spione erwischt worden sind. Da sie der russischen Botschaft angehören, wurden sie nicht vor Gericht gestellt, sondern des Landes verwiesen. Darüber große Empörung bei den Russen und freche Briefe an den Bundesrat. Nun — der Bundesrat hat die bösen Briefe würdig, aber bestimmt beantwortet. Ibalt

Revolution in der Türkei — ohne Tote! Das Militär hat kurzerhand die korrupte (verdorbene, betrügerische) Tyrannenherrschaft Menderes abgesetzt. Das ganze Volk jubelte dem Militär zu. In einigen Wochen soll eine neue Verfassung geschaffen werden, wobei auch die schweizerische zu Rate gezogen wird. Sodann wird eine neue, saubere und demokratische Regierung gewählt. Gf.

Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern

Ausfüllrätsel

Von Ruth Fehlmann, Bern

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Die senkrechten Reihen nennen: 1. Brettspiel. 2. Der Bach entspringt aus der ..... 3. Weiblicher Vorname. 4. Nordamerikanische Halbinsel. 5. Jahreszeit. 6. Feuerspeiender Berg. 7. Name des jüngsten englischen Prinzen. 8. Gegenwort von traurig. 9. Fluß durch Zürich. 10. Gleichwort von allein sein. 11. Ortschaft zwischen Martigny und Montreux.

Die oberste Zeile waagrecht ergibt den Ort der Olympischen Winterspiele 1960.

Rätsellösung «Kritik am Markt im Mittelalter» in Nr. 9. Die fetten Lügen: Damals gab es noch keine Ballone, elektrische Birnen, Velos, Trottinettes, Autos, Feldstecher, Zigarren und Zigaretten, Feuerzeuge, Bananen im Verkauf, Harassen mit Früchten.

Die nachfolgenden Löser haben 8, 9 und sogar 10 Lügen gefunden: Albert Aeschbacher, Ulmizberg; Lina Baumgartner, Liestal; Ruth Fehlmann, Bern; Baptist Fontana, Disentis; Elly Frey, Arbon; Gerold Fuchs, Turbenthal; Hans Fürst-Peyer, Basel; Anna Grießer, Zürich; Fritz Groß, Reußbühl; Hans Gurtner, Frenkendorf; Lilly Haas, Niedererlinsbach; Emma Kleiner, Wallisellen; E. Nef, St. Gallen; Therese Schneider, Lützelflüh; Konrad Uehli, Andelfingen; Anna Walther, Bern; Margrit Weißkopf, Pratteln.

Visitenkarten-Rätsel

Von Albert Aeschbacher, Ulmizberg

E. I. Kern, Cham

Was ist der Mann von Beruf?

Lösungen bis Mitte Juli an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.